

Kinder- und Jugendbücher

Vier Freiheiten

Ingeborg Bayer: Die vier Freiheiten der Hanna B.

Arena Taschenbuch (Life) Bd. 2520 (ISBN 3-401-02520-1)

Als sie ins Gefängnis eingewiesen wird, glaubt Hanna Bogner noch, daß 'alles nicht so schlimm sein wird'. Doch bald wird ihr klar, wie hart das Leben im Gefängnis ist. Sie erzählt, wie sie zur Nummer degradiert wird, wie ihr jede Individualität genommen wird, wie sie lernen muß, sich gehässigen Mithäftlingen gegenüber zu behaupten, wie sie für wenig Geld im Gefängnisbetrieb Haarfestiger verpacken muß. Am bedrückendsten jedoch ist der Freiheitsentzug. Die Freiheiten, die im Titel angesprochen werden, beschränken sich auf die Möglichkeit, zwischen einem kurzärmeligen und einem langärmeligen Nachthemd, zwischen einer großen Tube Zahncreme in einer gelben Schachtel und einer kleinen in einer

roten Schachtel zu wählen. Doch das Gefängnis läßt ihr auch Zeit, über die Vergangenheit nachzudenken, sich zu fragen, warum sie in der Zelle gelandet ist. So erzählt Hanna rückblickend von ihrer Kindheit, ihrer schwierigen Beziehung zu ihrem Vater und wie sie durch Jan, einen Jungen, den sie sehr geliebt hat, ins Drogenmilieu abgerutscht ist. Bei einem Einbruch in eine Apotheke wird sie festgenommen und wegen Diebstahls und Dealens zu zwei Jahren und fünf Monaten Haft verurteilt; Jan ist inzwischen an einer Überdosis gestorben.

Endlich wird Hanna entlassen; aber mit DM 248.- in der Tasche und einer Vorstrafe ist es nicht leicht, wieder Fuß zu fassen. Doch Hanna scheint Glück zu haben. Eine Freundin, die ins Ausland muß, überläßt ihr ihre Wohnung, Hanna findet Arbeit in einem Blumenladen, außerdem geht sie zur Abendschule, um das Abitur nachzuholen. Schon bald trifft sie sich auch mit einem netten Jungen. Hanna traut sich je-

doch nicht, irgend jemanden in ihr Geheimnis einzuweihen. Aber die Vergangenheit holt sie ein, und Fred, ihr Freund, fühlt sich vor den Kopf gestoßen, als er die Wahrheit erfährt. Hanna trennt sich von ihm und stürzt sich Hals über Kopf in ihr Studium. In der Bibliothek begegnet sie einem ehemaligen Schulkameraden. Sie hatte nie viel Kontakt zu diesem Modestus, weil sie ihn für einen Streber und Langweiler hielt. Doch nun stellt sich heraus, daß dieser sich schon lange Gedanken über Hanna gemacht hat und ihrem Leben vielleicht eine neue Richtung geben kann.

Das Buch ist schon ganz interessant. Vielleicht hilft es vielen, Drogen leichter zu widerstehen, weil sie hier über mögliche Konsequenzen informiert werden. Die Schuld an Hannas Problemen wird nicht einfach der Gesellschaft zugeschoben, wenn auch deutlich wird, daß Arm und Reich vor der Justiz keineswegs gleich sind, sondern Hanna muß sich zum Schluß von Modestus den Vorwurf gefal-

len lassen, sie mache immer nur die anderen für alles Unangenehme verantwortlich, das sie im Leben treffe, anstatt zunächst einmal bei sich die Schuld zu suchen. Schade ist nur, daß der Roman einen offenen Schluß hat und der Leser nicht erfährt, ob Hanna es denn nun im Leben schafft oder nicht.

Gabriella Ciaccia (VIe, 16 J.)

Manuel und Aladino

Dorit Orgad: *Der Junge aus Sevilla*
dtv junior 70313 (ISBN 3-423-70313-X)

Sevilla 1635: Manuel ist eben mit seiner Familie aus Portugal nach Spanien gezogen. Die Nuniez sind Juden; sie haben jedoch den christlichen Glauben angenommen, um der Verfolgung durch die Inquisition zu entgehen. Aber insgeheim befolgen sie nach wie vor die Gesetze der Religion ihrer Väter. Erst an seinem zwölften Geburtstag erfährt Manuel von seinem Vater, daß er Jude ist und welche Gefahren den Juden drohen. Sie leben in ständiger Angst, von ihren Diensthofen oder von ihren Nachbarn verraten zu werden. Und eine Anzeige genügt, um festgenommen und so lange gefoltert zu werden, bis man sich selbst und seine Freunde und Verwandten belastet. So ist der Bruder des Vaters monatelange auf der Flucht, weil ein früherer Diener gegen ihn ausgesagt haben soll.

Absolute Geheimhaltung ist also oberste Pflicht für die 'cristianos nuevos'. Deshalb muß Manuel heimlich ein Huhn zum Schächter bringen, damit er es nach altem Ritual schlachte. Auf dem Rückweg wird er von einer Gruppe Jugendlicher aufgehalten, die wissen wollen, was er unter seinem Mantel versteckt. Manuel kann ihnen das geschächtete Huhn natürlich nicht zeigen, und so läuft er schell weg. Am Fluß gelingt es ihm endlich, seine Verfolger abzuschütteln. Hier lernt er Aladino, den Sohn eines armen Schuhmachers, kennen, und sie beschließen, gemeinsam den Heimweg anzutreten. Aladino wird zum Abendessen eingeladen. Er greift herzlich zu, Wein jedoch lehnt er entschieden ab. Daraus schließen die Nuniez, daß Aladino Moslem ist. Und den getauften Mohammedanern gilt - genau wie den Juden - das besondere Augenmerk der Inquisition.

Unter diesen Umständen ist es nicht einfach, die alten Gebote und Festtage einzuhalten. So fordert das Laubhüttenfest umfangreiche, umständliche Vorbereitungen. Die ganze Familie fährt in zwei Pferdekutschen in die Felder, weit entfernt von Se-

villa, wo niemand sie beobachten kann. Doch in Sevilla bricht die Pest aus, und der Vater, ein angesehener Arzt, kehrt in die Stadt zurück, um den Kranken zu helfen. Die Familie folgt ihm später, als die Krankheit abgeklungen ist. In der Stadt wird ihnen das ganze Ausmaß der Katastrophe bewußt. Auch Aladinos Eltern sind tot, und er ist nun in der Obhut von Mönchen. Im Sonntagsgottesdienst predigt der Pfarrer gegen Gotteslästerer, insbesondere gegen die Juden, die er für den Ausbruch der Seuche verantwortlich macht.

Manuel wird von einem katholischen Hauslehrer unterrichtet. Öfter unternehmen sie gemeinsame Rundgänge durch die Stadt. Dabei treffen sie auch die Jungen, die Manuel bei seinem Abenteuer mit dem geschächteten Huhn verfolgt hatten. Ihr Anführer, Lopez, schlägt Manuel vor, in ihre Gruppe, die 'Guardia' einzutreten. Um kein Mißtrauen zu erregen, willigt Manuel ein. Er erhält auch sofort einen Auftrag: Er soll Leonor, die ältere Tochter der Nachbarnfamilie, ausfindig machen. Dies bringt Manuel in eine schwierige Lage. Er kennt die Familie, es sind ebenfalls 'cristianos nuevos'; und in Violanti, Leonors jüngere Schwester, ist er sogar verliebt. Von Violanti erfährt er schließlich die Hintergründe der Geschichte: Leonor hatte ein Liebesverhältnis mit Lopez' Bruder Santiago. Ihre Eltern waren jedoch gegen eine Verbindung ihrer Tochter mit einem Christen. Sie brachten Leonor deshalb in das Haus von Verwandten und vermählten sie mit einem Juden.

Obwohl Manuel alles tut, um seinen Freunden beizustehen, findet Santiago her-

L'extrême droite contre les femmes



le 22 novembre '96 à 20 heures
au Centre culturel de Bonnevoüe
Organisation: SOS Racisme

conférence-débat
avec Jo De Leeuw

aus, was sich zugetragen hat. Er schwört Rache...

Man hat zunächst Mühe, in das Geschehen hineinzufinden. Alles scheint so weit entfernt, so lange her. Was haben unsere heutigen Sorgen mit Manuels Problemen zu tun? Doch das Buch ist spannend, so daß dieses Handicap schnell überbrückt wird. Zudem wird einem allmählich bewußt, daß ja auch heute noch Menschen verfolgt und ermordet werden, weil sie einen anderen Glauben als den offiziell erlaubten haben. Wie das ständige Mißtrauen die Familie in jedem Augenblick ihres Lebens belastet, wird eindrucksvoll geschildert: Selbst vor den jüngeren Kindern, die noch zu klein sind, um in das Geheimnis eingeweiht zu werden, muß mühsam der Schein gewahrt werden, damit die Spione, die praktisch überall - selbst im eigenen Haushalt - lauern, nicht fündig werden und die ganze Familie ins Verderben stürzen.

Pierre Weissgerber (VIe, 14 J.)